

Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein
Band: 4 (1942)
Heft: 6

Artikel: Wanderer im Sommer
Autor: Wiedmer, Emil
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-861074>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wanderer im Sommer.

Von Emil Wiedmer.

Das ist mein Glück:
Das nimmermüde Schreiten
Auf weiss und braunen Wegen,
Die irgendwo, sehr fern
Im Himmel sich zur Ruhe legen.

Das ist mein Glück:
Das Rasten still am Weg
Im Schatten matt geneigter Bäume,
Die unterm Strahl der Sonne leis erzittern.

Gold rieselt mir durchs Haar
Und Himmelsbläue rinnt in meine Augen.
Mit dem leichten Spiel des Winds
Fliegt meine Seele,
Tief verwühlt im Spiel, davon
Und wiegt sich in der Ferne froh,
Ganz nah am Traum.

Soldate.

Von Marianne Jeker.

Sie göi a eusem Huus verbi
I lange, grüene Reihe.
Es Meiteli lauft hindedri
Und git i eim e Meie.

E paar hei Gsichter wie us Holz,
Die wüsse Bscheid im Fächte.
Me liegt ne no und dänkt de stolz:
Bimeid, das si die Rächte.

Sie göi a eusem Huus verbi
I lange grüene Reihe.
Wär ig es chlyners Meiteli,
So gäb ne gwüss au Maie.